

Flensburger Nachrichten

Flensburg

Kirchenführung in St. Marien

Am heutigen Mittwoch führt Edith Lund um 15 Uhr durch die Marienkirche. Sie gibt in der etwa 45-minütigen Führung einen Einblick in die Architektur und Erläuterungen zur historischen Kirchenausstattung. Der Eintritt ist frei.

Harrislee

Vertretung tritt zusammen

Am Donnerstag, 14. Juni, tritt die neue Gemeindevertretung um 17 Uhr im Sitzungssaal des Bürgerhauses erstmals zusammen. Zunächst werden die ausgeschiedenen Mandatsträger – sowohl Gemeindevertreter als auch bürgerliche Mitglieder – verabschiedet. Nach der Feststellung des ältesten Mitglieds der Gemeindevertretung kommt es zur Wahl der Bürgervorsteherin oder des Bürgervorstehers und des Stellvertreters oder der Stellvertreterin. Es folgen die Wahl des Hauptausschusses und der Fachausschüsse und schließlich die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters.

Treffen des Frauenkreises

Der evangelische Frauenkreis der Kirchengemeinde Harrislee trifft sich am Donnerstag, 14. Juni, um 14.30 Uhr im Haus der Kirche in der Süderstraße 99.

Rot-grüne Präsidentenlösung: Erst Krämer, dann Schmidt

FLensburg

Rot-grün geht morgen mit einem gemeinsamen Stadtpräsidenten-Vorschlag in die konstituierende Ratssitzung (16 Uhr, Ratssaal). „Die Grünen werden ihren Vorschlag Clemens Schmidt zurückziehen und



Inge Krämer (SPD)

Inge Krämer unterstützen, wir wiederum werden ihn bei der Stellvertreterwahl wählen. Und in zweieinhalb Jahren soll getauscht werden“, berichtete gestern Abend SPD-Fraktionschef Helmut Trost. Für die SPD stehe bei dieser Lösung



Clemens Schmidt (Grüne)

im Vordergrund, dass sich Erfahrung und Erneuerung mit beiden Persönlichkeiten verbinden. „Unser Ziel ist es, dass das Amt nicht beschädigt wird und dass unsere Stadt in der neuen Amtsperiode des Rates von Persönlichkeiten repräsentiert wird, die für das ganze Flensburg stehen – in seiner bunten Vielfalt und generations-

übergreifend“, erklärten Trost und Grünen-Fraktionschefin Ellen Kittel-Wegner.

Damit würde erstmals in der Flensburger Geschichte die Partei mit den meisten Wählerstimmen nicht den Stadtpräsidenten stellen – die CDU und ihr Kandidat Hannes Fuhrig. Die Union errang bei der Wahl am 6. Mai acht

Ratssitze, ebenso viele wie Grüne, SPD und SSW. Allerdings bekam die CDU mit 5233 die meisten Stimmen, knapp 150 mehr als die Grünen und gut 300 mehr als die SPD. Der Flensburger Student, Politologe und Ratsneuling Clemens Schmidt (28) wäre in zweieinhalb Jahren Flensburgs jüngster Stadtpräsident aller Zeiten. *jol*

„Mit offenen Augen ins Messer“

3000 Flüchtlinge: Stadt und Migrationsfachdienste sind mit einer Fülle persönlicher Krisen zahlreicher Geflüchteter konfrontiert

Von Joachim Pohl

FLensburg Die Zahl der Flüchtlinge, die sich in Flensburg ansiedeln, wird immer größer. Die Menschen kommen nicht aus ihren Herkunftsländern hierher, sondern aus anderen Orten, aus dem Umland. „Flensburg ist als Stadt attraktiv“, sagte Serhan Bilgiç, Leiter des Awo-Integrationscenters Schloßstraße, am Montag im Sozial- und Gesundheitsausschuss. Die Stadt sei wegen der Nähe zu Skandinavien, aber auch wegen zahlreicher Angebote im Bereich Schulen, Wohnraum und Sprachkurse beliebt. Bilgiç sprach von über 3000 Geflüchteten, das Rathaus geht von 2700 aus.

Diese Zahl vergrößert ein Problem, das sich weitgehend außerhalb des öffentlichen Blickfelds abspielt. Wenn Flüchtlinge die zentralen Sammelunterkünfte am Friedensweg und an der Graf-Zeppelin-Straße verlassen und in eine Wohnung ziehen, bricht oft der Kontakt zu den kommunalen Stellen und zu den Migrationsfachdiensten – zum Beispiel der Awo oder des Diakonischen Werks – ab. Wenn sie jedoch in eine Wohnung irgendwo im Stadtgebiet ziehen, nehmen sie ihre Probleme mit –



Immer mehr Geflüchtete ziehen in eigene Wohnungen: Die Zentralunterkunft Friedensweg ist nicht mehr komplett belegt. FOTO: STAUDT

und sind dann damit oft allein, wie Bilgiç und Felicia Elsler eindringlich vor dem Ausschuss darlegten.

„Wir sind mit offenen Augen ins Messer gerannt“: So brachte Felicia Elsler (Awo) die Lage auf den Punkt. Es gebe ein „breites Spektrum an Problemlagen“, so Bilgiç. Man habe es mit „extrem überlasteten Personen“, mit alleinreisenden Frauen und anderen verletzlichen Gruppen zu tun. „Die multiplen Krisen werden immer größer. Die Konflikte innerhalb der Familien werden immer größer.“ Es entstünden psychische Probleme, die zum Teil absolut behandlungs-

würdig seien, ergänzte Elsler. Sie nannte Spielsucht, Drogen, Tablettenabhängigkeit und zum Teil daraus resultierende Kriminalität. „Wer bin ich hier noch in diesem neuen Land?“, sei eine Frage, die sich viele Menschen stellen.

Und natürlich fehlen in den Behörden und Fachdiensten die Menschen und die Stellen, die den geflüchteten Menschen in diesen Situationen helfen. In den Migrationsdiensten kämen 75 Fälle auf eine Stelle, so Bilgiç. Das sei „eine unglaublich schwierige Aufgabe“. Eine aufsuchende Arbeit sei unter diesen Umständen unmöglich. In der Sitzung am Montag

ging es auch um die Frage, wann eine Geflüchteter kein Geflüchteter mehr ist, sondern ein Bürger dieser Stadt. Dann nämlich stünden ihm alle Angebote zur Verfügung, erläuterte Gert Koll, im Sozialfachbereich für Obdachlose und Schuldnerberatung zuständig. So sei das Jobcenter ein wichtiger Ansprechpartner, aber auch das Jugendamt und die Sozialpsychiatrie. Stark nachgefragt sei die Schuldnerberatung: „Die Geflüchteten werden von bestimmten Anbietern über den Tisch gezogen“, wusste Koll zu berichten. Die Frage sei, wie man mit den vorhandenen Angeboten zu

den Geflüchteten in ihre Wohnungen komme. „Das sind wir in Gesprächen.“

Felicia Elsler machte kein Hehl daraus, dass die tägliche Befassung mit den Themen und Problemen auch an die eigene Substanz gehe. Das gilt umso mehr für viele Ehrenamtliche, die oft aus Gründen des Selbstschutzes diese Arbeit aufgaben. Deshalb sei es wünschenswert, dass neben einer deutlichen Aufstockung der staatlichen Bemühungen auch das Ehrenamt gestärkt werde. Oft helfe es schon, wenn man den neuen Nachbarn zum Grillen einlade und das Kind mit zum Fußballspielen nehme.

Stadtwerke helfen dem Bürgerfonds

1500-Euro-Spende an Diakonie-Pastor Thomas Nolte und Beirat Horst Bendixen im Johanniskirchhof

FLensburg Eine alleinerziehende Sozialhilfeempfängerin, die nach Trennung und Krankheit dringend ein neues Kinderbett brauchte, oder eine ältere Dame, mit deren Mini-Rente sich keine neue Brille finanzieren ließ: Es sind solche Fälle, die bei den Ämtern durch jedes Raster der sozialen Netze fallen, um die sich der Bürgerfonds „Flensburg hilft“, von Diakonischem Werk, Stadt und Tagblatt seit acht Jahren kümmert.

Allein im vergangenen Jahr konnte damit 230 Menschen oder Familien in Notlagen geholfen werden, dieses Jahr schon wieder 80. Allein zwischen Januar und Ende Mai schüttete der Bürgerfonds fast 18 000 Euro aus – 219 Euro pro Einzelfall.



Übergabe vor der Johanniskirche: Diakonie-Pastor Thomas Nolte, Peer Holdensen von den Stadtwerken Flensburg und Bürgerfonds-Beirat Horst Bendixen. FOTO: MARCUS DEWANGER

Damit sich der Bürgerfonds auch jenseits der Weihnachtszeit und Aktionen wie der Hilfe im Advent wieder füllen kann, sind Initiativen

gefragt, wie sie jetzt die Flensburger Stadtwerke gezeigt haben: Der Energieversorger gibt jedes Jahr einen kleinen Rezeptkalender ab –

gegen Mini-Spende. So kamen in den Stadtwerke-Kundencentern Holmpassage und Batteriestraße rund 600 Euro zusammen, die Stadtwerke-Marketingleiter Peer Holdensen auf 1500 Euro „aufzurunden“ konnte. Für Bürgerfonds-Beirat Horst Bendixen ist das ein tolles Zeichen in einer Zeit, in der sonst wenig gespendet wird.

Im achten Jahr seines Bestehens hat der Bürgerfonds für Menschen Flensburg in Not in und um bereits fast eine halbe Million Euro Spenden gesammelt, berichtete Diakoniepastor Thomas Nolte – und weit über 400 000 Euro ausgeschüttet.

Das Spendenkonto Bürgerfonds „Flensburg hilft“ des Diakonischen Werks SL-FL bei der Nospa: IBAN DE35 21 75 0000 0017 0680 02

Schmuckstück der Backsteingotik

FLensburg Am Dienstag, 19. Juni, öffnet die Marineschule Mürwik für Besucher ihre Tore. Von 13.30 bis 16.30 Uhr können sie moderne Ausbildung in historischen Mauern erleben. Unter anderem gibt es Fahrten mit Motorbooten, um das „Schmuckstück der Backsteingotik“ auch von der Wasserseite aus zu sehen. Geöffnet sind das Wehrgeschichtliche Ausbildungszentrum, das Treppenbauwerk, der Turm und das Planetarium. Besucher können durch die Tore in der Kelmstraße, über Sonwik/Solitude und über Twedter Mark zur Marineschule gelangen. Sie werden gebeten, außerhalb der Marineschule zu parken oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Konzert mit Ravel und Rachmaninow

FLensburg Beim fünften Kammerkonzert mit Solisten des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters am Sonntag, 17. Juni, 11.15 Uhr, wird im Orchesterproben-saal auf dem Museumsberg eine große Bandbreite an Musik aufgetischt. So erklingt dort die Sonatine für Flöte und Gitarre von Mario Castelnuovo-Tedeco, die Sonate für Flöte und Harfe von Nino Rota, das „Oblivion“ von Astor Piazzolla sowie Werke von Ravel (Introduction et Allegro für Harfe und Klavier), Rachmaninow (Elegie für Violoncello und Harfe) und Prokofjew (Ouvertüre über hebräische Themen für Klarinette, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier). Tickets und Infos: Theaterkasse, Tel. 0461-23388.